

# Bericht über Workshop Stimmbildung für Chorleiter am Samstag den 02.04.2011 in Saarbrücken

Da wir, eine Gruppe von 10 interessierten Chorleitern, Vizechorleitern, oder Angehenden, aus unterschiedlichen Bezirken zusammen gekommen sind, hatten wir zunächst in einer Vorstellungsrunde Gelegenheit uns gegenseitig einen kurzen Abriss unserer Herkunft und Tätigkeit zu geben.

So war schon gleich eine angenehme, lockere Atmosphäre zu spüren. Wer damit noch Probleme hatte, dem dürfte es dann spätestens nach dem nun folgenden gemeinsamen Gehen und freien und rhythmischen Bewegungen zu klassischer Musik, gelungen sein.

Einfach nur Gehen ? Nein – eher Anregung zum Nachdenken. Jeder geht, jeder bewegt sich, vorwärts, rückwärts, aber bei jedem sieht es anders aus. Verdeutlicht uns dieses Bild nicht die einzelnen Sänger in unseren Chören?

Gemeinsam erforschten wir nun das Gebiet Stimme und Vokaltrakt. Viele Fragen , z.B. Was ist überhaupt Stimme?, oder: Wo entsteht ein Ton?, wurden von Schwester Hermine Diesinger, mit Unterstützung von Bruder Klaus-Dieter Weller, mit einfachen Worten, für jeden verständlich, erklärt und an sich selbst erfühlt.

Natürlich ist zunächst mal die Atmung wichtig, doch wie rein und wohin mit der Luft. Dank anschaulicher Erklärungen konnten auch diese Fragen beantwortet werden. Sehr interessant gestaltete sich das Erforschen wie z.B. das Zusammenspiel von Rundung und Öffnung der Lippen, sowie die Wölbung oder Hebung der Zunge an einer bestimmten Stelle, für die Formung der Vokale verantwortlich sind. Hierzu wurden durch Arbeitsunterlagen mit Zeichnungen sehr nützliche Hinweise zur Anleitung der einzelnen Laute gegeben, z. B. das „O“ kreist im Mund. Mit Anwendung dieser Technik konnte schon



## Symbolische Schaubilder zur Stimmbildung



beim Üben einzelner Buchstaben ein beeindruckendes Klangerlebnis in der Gruppe wahrgenommen werden.

Entsprechend motiviert, konnten wir nun erste Gehversuche machen, wie wir das Erlernte an „unseren Chor“ weitergeben würden. Dabei konnte beim Singen von Übungen, Kanons, oder kleinen Liedern auch jeder für sich selbst die Anwendung üben.



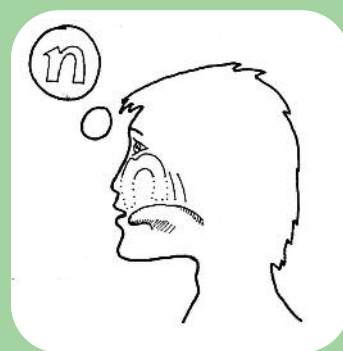
Da wir uns einem wunderschön warmen und sonnigen Tag ausgesucht hatten, verlagerten wir am Nachmittag unser Tätigkeitsfeld nach draussen. Dort lernten wir noch, wie wir mit kleinen Übungen unseren Sängern zu einem längeren Atem verhelfen können.

Zum Abschluss sangen wir noch gemeinsam, natürlich unter Anwendung aller Kriterien, das Lied: „*Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe*“.



Nicht zu vergessen: für Speiß und Trank war wunderbar gesorgt, dank Kuchenspenden brauchte sogar der Samstagnachmittag-Kaffee nicht auszufallen.

Alles in Allem ein bewegter Tag mit vielen, vielleicht nur kleinen, Schritten, aber wenn wir sie alle tun, immer wieder, können wir einen großen Schritt vorwärts kommen.



Text: D.R. Fotos+Zeichnungen: M.G./P.J.

